

Stopp Homophobie im Sport



Penalty gegen Homophobie

Gleichbehandlung für alle! Nationalität, Alter, Geschlecht, sexuelle Orientierung, soziale Herkunft, religiöse und politische Ausrichtung können nicht zu Benachteiligungen führen.



Stopp Homophobie im Sport



Augen auf für mehr Toleranz

Gleichbehandlung für alle! Nationalität, Alter, Geschlecht, sexuelle Orientierung, soziale Herkunft, religiöse und politische Ausrichtung können nicht zu Benachteiligungen führen.



Stopp Homophobie im Sport



Keine Podestplätze für Gender-Diskriminierung

Gleichbehandlung für alle! Nationalität, Alter, Geschlecht, sexuelle Orientierung, soziale Herkunft, religiöse und politische Ausrichtung können nicht zu Benachteiligungen führen.



Stopp Homophobie im Sport



Slapshot gegen Homophobie

Gleichbehandlung für alle! Nationalität, Alter, Geschlecht, sexuelle Orientierung, soziale Herkunft, religiöse und politische Ausrichtung können nicht zu Benachteiligungen führen.



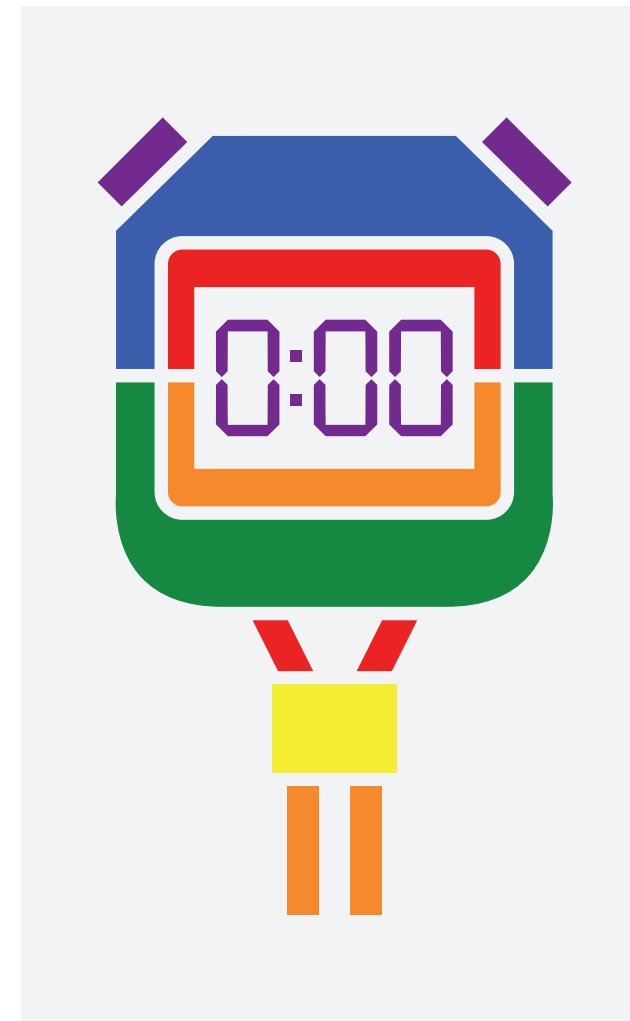
 **arbeitsgemeinschaft
schweizerischer sportämter**
association suisse
des services des sports
associazione svizzera
dei servizi dello sport

Arbeitsgemeinschaft
Schweizerischer Sportämter
Imp. Jolimont 9 - 1530 Payerne

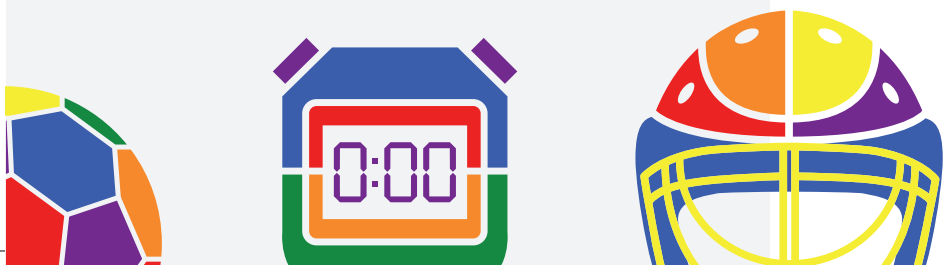
Weitere Informationen
und Kontakt details finden
Sie auf: www.assa-asss.ch

 **swiss
olympic**
for the spirit of sport

www.spiritofsport.ch



Keine Zeit für Gender- Diskriminierung





Copyright: Annelien Ellegren

Die Arbeitsgemeinschaft Schweizerischer Sportämter (ASSA) ist der Schweizer Dachverband der Sportämter und Sportanlagenbetreiber und besteht aus 122 Mitgliedern verteilt auf das ganze Land.

Nebst ihren Funktionen zur Interessenwahrung ihrer Mitglieder sowie das Zur-Verfügung-Stellen einer Plattform für Wissensaustausch, hat sich die ASSA zum Ziel gesetzt, den Respekt für Werte im Sport zu fördern.

Wie verschiedene kürzlich in den Printmedien erschienene Artikel aufzeigen, ist Diskriminierung aufgrund sexueller Orientierung im Sport weitherum verbreitet und zwar sowohl in der Deutschschweiz, als auch im Welschland und im Tessin. Dieses heikle Thema wird oft verschwiegen und tabuisiert. Doch diese Diskriminierungen, namentlich Homophobie, verursachen bei homosexuellen Personen, speziell bei jungen Menschen, einen enormen Leidensdruck.

Aus diesem Grund möchten wir Sportlerinnen und Sportler, sowie deren Umfeld und die Zuschauerinnen und Zuschauer für diese Problematik sensibilisieren. Zu diesem Zweck wurde von der ASSA und Swiss Olympic eine nationale Kampagne in italienischer, deutscher und französischer Sprache ins Leben gerufen. Verbreitet wird die Kampagne durch die Mitglieder der beiden Institutionen in der ganzen Schweiz mittels Plakaten sowie einer Faltbroschüre.

Jeder Mensch hat das Anrecht, den Sport seiner Wahl unter bestmöglichen Bedingungen auszuüben und zwar unabhängig von seiner sexuellen Orientierung.

Wir danken Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit gegenüber dieser Kampagne.

Sami Kanaan

Präsident der Arbeitsgemeinschaft Schweizerischer Sportämter (ASSA)
Kultur - und Sportminister der Stadt Genf, Vize-Bürgermeister der Stadt Genf

Gleichbehandlung für alle!

Nationalität, Alter, Geschlecht, sexuelle Orientierung, soziale Herkunft, religiöse und politische Ausrichtung führen nicht zu Benachteiligungen.

Erstes Prinzip der Ethik-Charta im Sport

«Die Ausübung von Sport ist ein Menschenrecht. Jeder Mensch muss die Möglichkeit zur Ausübung von Sport ohne Diskriminierung jeglicher Art und im olympischen Geist haben. Dieses erfordert gegenseitiges Verstehen im Geist von Freundschaft, Solidarität und Fair-play.»

«Die Zugehörigkeit zur Olympischen Bewegung setzt die Einhaltung der Olympischen Charta und die Anerkennung durch das IOC voraus.»

Olympische Charta, Artikel 4 & 6

Nationale Kampagne gegen Diskriminierung aufgrund sexueller Orientierung im Sport

Homophobie ist in der Schweiz traurige Realität. Tagtäglich erleiden Menschen verbale, physische oder psychische Gewalt aufgrund ihres Geschlechts, ihrer Zugehörigkeit oder ihrer sexuellen Orientierung.

Es gibt zu dieser Problematik keine Statistiken. Doch ist anzunehmen, dass diese Menschen auch in der Ausübung ihres Sports davon betroffen sind. Wie könnte es auch anders sein?

In der Sportwelt ist Homosexualität oft ein Tabuthema, und Gender-Diskriminierung gegenüber LGBTIQ Personen (in der englischen Terminologie verwendeter Begriff für Lesben, Homosexuelle, Bisexuelle, Transsexuelle, Intersexuelle und Queers) ist weit verbreitet und führt zu einer Beeinflussung in der Wahl des Sports, den Letztere ausüben wollen. Viele trauen sich auch nicht, ihre sexuelle Orientierung zu offenbaren.

Vor diesem Hintergrund haben die Arbeitsgemeinschaft Schweizerischer Sportämter und Swiss Olympic sich dazu entschieden, eine Kampagne ins Leben zu rufen, deren Ziel es ist, die Menschen für diese Problematik zu sensibilisieren und Ignoranz, Sexismus und Homophobie aktiv zu bekämpfen. Damit soll ein neues Bewusstsein geweckt und ganz allgemein Respekt und Toleranz gegenüber den Mitmenschen gefördert werden.

Eine Gleichbehandlung für alle fordert auch die Ethik-Charta im Sport, die von Swiss Olympic, dem Bundesamt für Sport (BAS-PO) sowie den Schweizer Sportverbänden getragen und mit konkreten Projekten gefördert wird.

